

# Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 120 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pf.

## Unterhaltungs- und Anzeigebatt Wochenblatt und Anzeiger

### Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Geschäftstages.  
Preis für die Spaltseite 10 Pf.  
Zeitungsbuch und tabellarischer Tag nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preismäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 22.

Sonntag, den 20. Februar 1910

9. Jahrgang.

#### Amtsblatt betr.

Nachdem der Beschluss des Gemeinderates wegen Veröffentlichung der ortsbehördlichen Bekanntmachungen in der „Ottendorfer Zeitung“ und die Bezeichnung dieser Zeitung als

#### „Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes“

die offizielle Behörde Genehmigung erhalten hat, wird dies mit dem Gemeinen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen in dem seitigen Amtsblatte, der Radeberger Zeitung, nicht mehr erfolgt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Februar 1910.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Verkündliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Februar 1910.

\* Vom Freien. Zu dem eisernen Bettand unserer Gepäckstoffe gehört neben der Frage, was schlimmer ist, Blödheit oder Laubheit, ob Frost oder Hitze schwerer zu ertragen sei. Man kann sich stundenlang darüber unterhalten, ohne sich zu langweilen, und noch einigen Tagen darf das Thema gebüsbig wieder aufgenommen werden. Denn es hat den Vorzug, daß eine Wölung nirmals gefunden wird. Wie dem Trinken — nach Mitzia Schossys weissem Satz — alles von des Trinkenden Regadung abhängt, so auch beim Ertragen der mannsfachen Temperaturen. Der eine verträgt die große Hitze, der andere den starken Frost am besten. Und doch läßt sich eine gewisse Richtlinie feststellen. Die Hitze erschafft die Kälte macht stark. Die Hitze läßt die Energie. Die Kälte peitscht sie auf. Die Unfähigkeit allein läßt uns die Hitze überwinden. Der Neger ist träge. Und der Europäer, der gezwungen ist, in tropischen Ländern zu leben, vermeidet alle körperliche, wärmebildende Arbeit. Und wenn er dazu gezwungen ist, beschränkt er sie nur auf wenige Stunden. Den Sieg über Kälte aber trägt die Arbeit davon. Bewegung macht warm. Und die Kälte zwingt uns zur Bewegung, zur Arbeit. So führen denn die Bewohner kalter Zonen zum Teil ein sehr bewegtes Leben. Und selbst wenn wir nicht zum äußersten gehen; in den Ländern, in denen die Wärme vorherrscht, hericht auch die Trägheit. Nach deswegen, weil die gelegnete Erde reicher und williger ihre Früchte spendet. Dort aber, wo der Sommer nur selten zu hohen Temperaturen aufsteigt, und wo der Winter seine ganze Härte zeigen kann, wird die Rücksicht ein Sehnen der Bewohner. Ein gut Teil der wirtschaftlichen Bedeutung der nordischen Völker liegt in dem Klima ihrer Länder begründet. Fleiß und Arbeitswille — aufgezogen durch die Verhältnisse des Klimas — bringen jene moralische Kraft, die schließlich im Wettkampf der Völker die Siege schafft. Das sind Tatzen. Selbst im Winter, wo wir lästig blättern, müssen wir sie zugeben.

\* In schöner Weise zelte das Fabrik- und Bahnotizen für den Fall einer Mobilisierung im Mobilisierungsjahr 1910-11 wird in der Zeit vom 1. bis 15. März geschehen und zwar in den Landbezirken durch Vermittlung der Ortsbehörden. Sinao noch nicht angezeigte Wohnungsvoränderungen sind dem zuständigen Hauptmeldeamt sofort zu melden. Die Mannschaften des Beurlaubten-Standes haben ferner an den vorgenannten Tagen, falls sie nicht selbst zu Hause seien können, eine andere Person des Haushaltes oder den Hauswirt mit der Empfangnahme der Kriegsbeordnerung bzw. Bahnotiz zu beauftragen. Wer bis zum 15. März d. J. noch keine Beordnerung oder Bahnotiz erhalten haben sollte, hat dies sofort dem Hauptmeldeamt schriftlich oder mündlich zu melden.

Dresden. Hier starb der Geheimer Rat a. D. Johannes Haymann, der zuletzt vor tragender Art war, im 84. Lebensjahr.

— Der Raubmörder Höhne wurde gestern

vormittag im Landgerichtsgebäude der Brücke der Witwe Heine gegenübergestellt, die an den Folgen des von ihm in ihrer Wohnung verübten Überfalls gestorben ist. Der Leichnam der alten Frau weist eine tiefe Stichwunde an Hals auf.

Wilsdruff. Auf Göppinger Flur wurden mehrere Sparkassenbücher mit 7000 Mark Inhalt gefunden. Dieselben rührten von einem Diebstahl in Penzsch bei; 600 Mark Bargeld haben die Einbrecher behalten.

Leipzig. Das Express-Trium in unserer Stadt hat nach der Friedländer Affäre einen großen Umfang erreicht. Fast täglich konnte man von versuchten Entführungen lesen. Nur selten war es möglich, einmal einen dieser Expressen dingfest zu machen. Das ist in der letzten Zeit anders geworden. Der eisigen Tätigkeit der Kriminalpolizei gelang es gestern wieder, einen gewiegten Expresser ausfindig zu machen und festzunehmen, als er an einer bestimmten Stelle die unter Deckadreß an ihn eingegangenen Sendungen abholen wollte. Seine verdreherische Tätigkeit bestand darin, welche Fahrten in Zugsgütern im Inn und Ausland zu unternehmen und dabei den Reisenden das Handgepäck zu stehlen. Da in dem Gepäck gefundene Briefschaften benutzte er dazu, um Entführungen an gutstellten Personen zu verüben. Bei seiner Verhaftung trug der elegant gekleidete Verbrecher einen geladenen Revolver, sowie einen Dolch bei sich, was darauf schließen läßt, daß er auf alles gefaßt war. Er war noch im Besitz einer größeren Summe Geldes. Der Verbrecher heißt Horngaußen und ist der Sohn eines angesehenen Baumeisters in Hannover. Obwohl er nie eine Universität besucht hat, legte er sich den Titel eines Dr. phil. bei und fertigte sich die nötigen Diplome selbst an. Auf Grund dieser gefälschten Schriftstücke gaben auch seine Schwiegereltern die Heirat mit ihrer Tochter zu. Die Frau wurde von ihm um ihre gesamte Mitgift, welche 20000 Mark betrug, betrogen. Das Geld wurde in kurzer Zeit verjugt, dann legte er sich auf Eisenbahndienststähle.

Am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr ereignete sich in der Petersstraße ein grauslicher Unglücksfall. Ein Fensterputzer, der mit dem Reinigen der Fenster im zweiten Stockwerke des Reichspalastes zum großen Reiter, Petersstraße 44, beschäftigt war, stürzte plötzlich vom 2. Stock in den Hof herab. Der Unglücksliche war sofort tot. Der so plötzlich dem Leben entrissene ist der frühere Buffettier und jegige Fensterputzer Friedrich Heinrich August Bleß, geboren am 28. Juli 1887. Der Mann war Angestellter des Fensterreinigungsinstituts Germania. Er hatte erst kürzlich seinen Posten angetreten. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Instituts für gerichtliche Medizin gebracht.

Am Freitag nachmittag in der 3. Stunde wurden in der Bleiche in der Nähe der Ratswiger Brücke, die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens zusammengebunden aufgefunden und bald geländet. Wie die sofort angestellten Recherchen ergaben, handelt es sich um den 27 Jahre alten Barbier Max Gott Beyer und die 19 Jahre alte Auwärterin Anna Elisabeth Mai. Beyer war früher in einem Barbiergeschäft in der Südstraße, die Mai in der Kronprinzenstraße in Stellung.

Bautzen. Am 12. November vorigen Jahres wurde, wie erinnerlich der Ruscher Beller aus Großröhrsdorf vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindermordes zum Tode verurteilt. Beller hatte seinem unehelichen Kind ein Prallnair gegeben, in das er Gift gemengt hatte. Der Kindermörder beging die entsetzliche Tat, weil er sich um eine staatliche Stellung beworben hatte und ihm gesagt worden war, daß ihm das uneheliche Kind bei seinem Fortkommen im Staatsdienste, so schon bei der Bewerbung überhaupt hinderlich sein könnte. Jetzt hat der König den unmenschlichen Beller, der zurzeit noch im hiesigen Gefängnis untergebracht ist, zu lebenslänglichem Bußhaus begradigt. Die Überführung des Mörders nach dem Bußhaus wird in einigen Tagen erfolgen.

Gemäß. Dieb, die offenbar von auswärtig, vermutlich aus Leipzig oder Halle sich hierher gereist sind, haben hier in der Nacht zum Freitag ihr Unwesen getrieben. Eine Reihe von Ladens der inneren Stadt wurden von den Einbrechern beklaut, es handelt sich um mindestens zwei Personen. Die Einbrecher verschafften sich durch Ausschneiden von Fensterscheiben und Aufbrechen von Türen Zugang zu Läden am Neustädter Markt und an der Königsstraße. Gestohlen wurde Bargeld, Briefmarken, Rollschuhe u. a. In einem der Geschäfte ließen die Diebe je eine Halskette und eine Leipziger Zeitung vom 15. Februar bestellt liegen, die darauf schließen lassen, daß die Gauner von auswärtis kamen.

Zugau. Drei Schulknaben im Alter von 10 bis 12 Jahren betraten die schwache Eisdecke des Schrapsteiches und brachen ein. Die Knaben Biegel und Höglig ertranken, während der Knabe Seifert noch rechtzeitig gerettet wurde.

Plauen. In Abwesenheit der Eltern spielt das fünfjährige Töchterchen der Schlosserleute Rieß in der Parkstraße mit Streichhölzern, wobei die Kleider in Brand gerieten und das Mädchen im Auto in hellen Flammen stand. Nach qualvollen Leidern ist das Kind gestorben.

#### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.  
Sonntag, den 20. Februar 1910.  
Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. Februar 1910.

Medingen.  
Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Großblittmannsdorf.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

#### Vergnügungs-Kalender.

Sonntag:  
Ballmusik im Ros.  
Ballmusik im Hirsch.  
Ballmusik im Gasthof zu Medingen.

**Kuverts** mit Firmenaufdruck liefert preiswert die Buchdruckerei Hermann Rühle, Okrilla.

## Andreas Höfers Gedenktag.

Das Land Tirol hat im Jahre 1809 eine Anzahl von Gedenktagen feieren können, die dem Jubel galten. Hunderte Jahre waren vergangen, seit das heldenhafte Volk des Passays und des Kastells den Mannen Napoleons nicht nur standgehalten, sondern ihnen, als Österreich bereits den Kampf gegen den Sturz, der auf der Höhe der Macht stand, ausgerungen hatte, hier und da noch empfindliche Verluste zugefügt hatte. Die Jahreswende brachte einen empfindlichen Schlag. Schon kurz vor der Weihnacht 1809 hatte der Kampf auf den Höhen ausgegriffen und am 26. Dezember war er auf Karren des Führer, die die

### Übermacht der Franzosen

wohl zu füßen wünschten, ganz eingeschlossen. Mit überdrüsiger Grausamkeit — sie an Vätern Wissen in den Niederlanden am Zeit Bischofs L. von Spanien erinnerte — verfolgten die durch den langen und heftigen Widerstand empörten Franzosen alle Freude, besonders aber den Österreichischen Anteil, Andreas Höfer. Er allein wurde auch von der Gemeinde aufgeschlossen und ein Feld von 300 Fußlängen auf seinen Hof gelegt. Der mit dem unwilligen Gehirne Bertrams aber bald lag in einer fast anatomischen Hölle der Leidenshöhe verborgen. Den Arzten, den ein Jahr zuvor die Schmelzfeuer des großen Kriens nicht verloren, konnte seiner Seele und des seines Vaterlands unterzuwerden, vermochte nur

### der Verräter

zu fallen. Ein schrecklicher Versuch aus dem Passaytal, nach an den Quellen ein Obersobere vertrieben war für 300 Fußlängen Höfers Turenthal an die Franzosen. Am 27. Januar 1810 wurde der Sandwirt Höfer verhaftet und nach Mantua gebracht, wo er am 20. Februar 1810 erschossen wurde. Napoleon, der in diesem Falle hätte Brokum überlassen, konnte sich in seinem wilden Hass über zu einer Bestrafung nicht entschließen. Es ist wahr, daß Höfer im Anfang November 1809 die Festen niedergelassen und sich unterworfen hatte. Nach Arieckes Urteil sollte er also genau das übliche Recht geahnt haben, als er den Kampf wieder aufnahm. Aber den Überwindern hätte gerade in diesem Falle ein Gnadenakt viele Sympathien erworben, denn durch

### die Hinrichtung Höfers

sich das Regiment Napoleons zum Ausdeutzen bringen zu wollen, daß er jeden als vogelfrei betrachtete, der sich der Fremdherrschaft mit Mut und Ruhmwerke widersetze. Der Sandwirt Höfer aber, der unerschrockenen Mutus starb, ist nicht nur der Nationalheld des Tiroler geworden, sondern ein Symbol für jeden Kämpfer gegen Fremdherrschaft und fremdländische Annexion. Seinen Namen Napoleons wird auch der Andreas Höfers als einer seiner stärksten und mutigsten Widerläufer immer genannt werden. Wächter,

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Über die Einzelheiten der Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms sind nach einer halbamtlichen Erklärung noch keine bestimmungen getroffen. Es ist also noch zweifelhaft, ob der Monarch, wie italienische Blätter berichtet haben, mit dem König Viktor Emanuel zusammenstreffen wird.

\* Bei einem Festmahl des königlichen Landwirtschaftsrats in Berlin hielt Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Rede, in der er betonte, daß er an der Wirtschaftspolitik des früheren Reichskanzlers Fleckenblow festhalten werde.

\* Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist der Untertagsabgeordnete v. Conrad ernannt worden.

\* Die Reichs-Versicherungsgesellschaft wird vorzugsweise Mittel Währ. dem Reichstag zugeben. Dieser Entwurf dient vor der Verabsiedlung des Reichstages nicht mehr zur Debatte zu kommen. Die Einigung über die Haftungspraxis des Reiches zu Staats- und

### Eine titellose Geschichte.

111 Von Eugen Osborne.

Mittheilung.

Der Graf wußt eine Pause, um zu bedenken, welchen Eindruck seine Worte auf Herrn von Stein machen würden. Dann lachte er fort: „Es gilt, meine Freude nur aus &... fortzudrinnen, aus dem Einfluß Ihrer leichtfertigen Freunde, der Frau von Gundlingen. Sie übernehme ich es, Ihr den Kopf zuzuschlagen.“

Aber, Herr Graf, gegen Ihren Willen!“

„Sie mich selbst nicht, was Sie will. Sie, Herr von Stein, bitte ich, jenen Brief als unerschrocken betrachten zu wollen. Sie haben bei mir um die Hand meiner Nichte angehalten. Ich betrachte diese Verbindung als vollkommenen Anlaß für meine Verlobung. Meiner Hoffnung habe ich über Ihre Hand zu bestimmen. Ich werde mein Wort halten und erwarte, daß Sie dasselbe tun.“

„Verziehen Sie, Herr Graf,“ sprach der junge Mann sehr satt, „der Brief ist einmal geschrieben worden: kein vorher gezeichnetes Verbrechen kann als blinder Angelegenheit werden.“

Herr von Stein!“

Herr Graf! Sie brauchen gar keinen haben Tod anzunehmen. Die Beweggründe Ihrer Annahme liegen leider gar zu klar vor Ihnen, als daß ich dieselbe für einen Ausdruck Ihrer freundlichkeitshabenden Gesichts für sich, oder selbst für Ihre Ihnen anvertraute Freude ansiehen könnte. Gedulden Helens ist von

Gemeindelästen und über die Regelung der Reisefees für die Reichsbeamten werden dem Reichstage Anfang März zugedacht.

\* Bei der Reichsabstimmung im Wahlkreis Köln 6 (Mülheim - Hamm - Witten) haben erhalte Oberlandesgerichtsrat Marx (Rat.) 20.287, Schriftsteller Erdmann (los.) 10.927, Rechtsanwalt Fall (nat. lib.) 8461, Warmer Homan (christ. soz.) 1124 Stimmen. Abgelehnt wurden 32 Stimmen. Es ist daher zwischen Marx und Erdmann erforderlich. Die Stichwahl ist auf den 26. d. Februar.

\* In der Wahlechtskommission des preußischen Landtages wurde das gleiche Wahlrecht mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt, das geheime Wahlrecht mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

\* Vor der preuß. Postkasse in München kam es zu einer Auseinandersetzung über das gleiche und geheime Wahlrecht. Die Polizei und keine Vermischung einzutreten, die sich die Masse wieder ruhig einsetzte.

\* Das bayrische Abgeordnetenhaus hat zum neuen Malzsteuergesetz die Annahme des Erklärungswanges beschlossen, wonach nunmehr jede Brauerei verboten ist, den Ertragsteil ihres Bieres örtlich anzugeben und an den Staatstypen angeschlagen. Erhaltet eine Kontrolluntersuchung der Steuerbehörde, daß das Bier dunkler ist, als die Brauerei angegeben hat, so ist die Steuerbehörde befugt, den Namen der Brauerei und die Tatsache der Verdunklung des Bieres in den Tageszeitungen zu veröffentlichen.

\* Die deutschen Farmer in Deutsch-Ostafrika haben sich wiederholt darüber beschwert, daß Neger, die von ihnen in Dienstnominiert wurden, kontraktlos wurden und ohne weiteres ihre Stellung verließen, wodurch den Unternehmen nicht geringer Schaden zugeht wurde. Jetzt hat der Gouverneur eine Verordnung erlassen, wonach Neger bei Kontraktbruch unter harte Strafe gestellt werden. Jeder Neger, der sich nicht zu rechtfertigenden Gründen das Vertragsverhältnis bricht, wird mit Kettenhaft bis zu drei Monaten, körperlicher Peitschung oder hohen Geldbußen bestraft.

### Osterreich-Ungarn.

\* Ministerpräsident Freiherr v. Bismarck hat die deutschen Parteiführer in längere Audienz empfangen und ihnen auf eine Anfrage bezüglich der Annäherung Österreich-Ungarns und Russlands erklärt, die auswärtige Politik der Donaxmonarchie bleibe unverändert und besonders dar die österreichisch-deutsche Freundschaft bleibe unerschüttert bestehen.

### England.

\* Der Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen, der mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalt in London eingetroffen ist, gefielte sich äußerst herzig. Der Verteilung König Edwards auf dem Bahnhof anließende Prinzessin von Wales umarmte den Prinzen Heinrich mehrmals und beide lächelten sich wieviele. Zudem von Menschen hilfend auf dem Weg vom Bahnhof zum Schloss Spital und jubelten dem deutschen Prinzenpaare zu. Auch König Edward bereitete seinen Besuchern einen überaus herzlichen Empfang.

### Frankreich.

\* In der Deputiertenkammer sprach der Minister des Außen, Guicciardini, über die Lage auf dem Balkan. Er erklärte, daß die Kreuzfahrt durch das Balkannomosien der Röte infolge gelöst sei, als Reiter die griechische Nationalversammlung nicht besetzen dürfen. Damit sei die Türkei aufgedrungen.

\* Der Deputiertenkammer sprach der Minister des Außen, Guicciardini, über die Lage auf dem Balkan. Er erklärte, daß die Kreuzfahrt durch das Balkannomosien der Röte infolge gelöst sei, als Reiter die griechische Nationalversammlung nicht besetzen dürfen. Damit sei die Türkei aufgedrungen.

\* Die endgültige Lösung der Kreuzfahrt soll friedlich Geister Seiten vorbedecken. — Herr Guicciardini scheint also im Gegensatz zu anderen europäischen Diplomaten die gegenwärtige Zeit nicht für besonders Friedlich zu halten.

### Spanien.

\* Das neue Kabinett hat eine weitgehende

einer sellenen Schönheit; die Bewohner könnten nicht auskönnen. In kurzer Zeit wurde es bekannt, daß deren eindrückliche Güte Sie hätte, Reichenhoff von der Art, wie Sie das Verwegen Ihres Mündel verwaltet hätten, abzulegen. Ich erkundige mich sehr oft, wie falt Sie alle meine Bewegungen um Ihre Nichte aufnahmen, bis ich Ihnen das bewußte Vorbringen gegeben. Ich bin es aus vollem Herzen: es kommt mir wirklich nicht darauf an, ob das Münden, daß ich liebe, reich oder arm ist, aber es füllt mir nicht ein, mit meine Frau zu laufen.“

Herr von Stein!“ schrie der Graf wildend. „Sagen Sie sich nicht zu rechtfertigen, Ihre Reaktionen können Sie nicht weglassen. Sie haben Helene nicht gewünscht, o nein! Aber Sie denchten jede Gelegenheit, uns zusammenzubringen, sie an mich zu gewöhnen. Sie hielten jeden fern, der hätte führend darüberentreten können. Sie lacheten meinen Brüder und meine Güterlücke an; erzählen, um mich zu lebhafteren Bewegungen anzuregen, lehren, um mit mir gemeinschaftlich Helene in ein System der Fortsetzung zu bringen, das sie endlich mit wohl zufrieden mache. Wir könnten solche Wunder nicht im Traume einfassen.“

So lange ich Ihren Worten glaubte, daß das Herz meiner Freude wirklich mit gedreht, ich mich willenslos von Ihnen leiten, aber nun, da ich einsiehe, daß das Ganze nur eine Finanzoperation war, halte ich mich denn doch für zu gut, um als Ausgleich Ihrer Bilanz zu dienen. Ich empfehle mich!“

Der Graf war rot und blau geworden während dieser unerwarteten Rede. Solche Worte zu hören, war ihm selten vorgekommen.

Sie sind freudbar errett, sprach er schiefbar vollkommen rassis, und bringen Dinge herein, die wir nicht zur Sache ziehen. Das Sie sich freiwillig erdeten, an Ihrem Dokumente mit einer Kürzung über das vollständig empfangene Bezeugen Ihres Sohnes auszustellen, macht Ihrer Unrechtmäßigkeit alle Ehre, hat aber mit dem, was uns beschäftigt, nichts zu schaffen. Hüttet sich auf Ihren Brüder und Ihre Güterlücke verlassen, so würde ich mich allerdings sehr verrechnet haben; nun, da ich sehen muß, mit welcher liebenswürdigen Schönheit Sie zurückzutreten und anderen Ihre Rechte einzuräumen bereit sind.“

Was heißt das? rief Herr von Stein hastig.

Was das heißt? Mon Dieu! sprach der Graf ahselnd. Verstehen Sie denn gar nicht, zwischen den Zeilen zu lesen? Es ist doch klar, daß jemand Ihnen die Braut vor den Augen weinamt. Da steht's ja in Ihrem Briefe. Sie achtete Sie hoch, fühlte viel Sympathie für Sie, und legte Ihnen Geschichten eine erstaute Bedeutung bei, als Sie verhinderten. Was hat Sie über diesen Artikel aufgeklärt? Die Trennung? Dummes Zeug! Wenn ein Mädchen einen Mann zu lieben glaubt und erkennt plötzlich, daß es keine Nutzung war, so geschieht es nicht ohne Grund; es mag eben einen Lehrmeister gefunden haben, der ihm den Unterschied demonstrierte. Wir sind sogar schon Gerüchte zu Ohren gekommen, und ich habe

beginnungen politischer Verbrecher beobachtet, sodass auch Verloren, die wegen des Juli-Aufstandes in Barcelona ihre Strafe verbüßt, freigesetzt werden. Der Einheitsstaat ist hier ein gewaltiger, der ganze Land ein gewaltiger.

### Waffenstaaten.

\* Die Macht der Militärliga in Griechenland ist noch immer ungebrochen. Das zeigt ein Vorfall, den sie jetzt gegen die Kreise unternehmen hat. Mehrere Blätter, die die Einberufung einer Nationalversammlung forderten, wurden beschlossen. Dieses Vorhaben hat selbst in den Kreisen der Anhänger der Liga Unwillen erregt. Dazu kommt, daß zwischen der Militärliga und der Marine aufs neue der Streit ausbrach. Man hält in eingeweihten Kreisen die Lage für sehr kritisch, zumal auch der beauftragte Thysalbos, der Minister für Salamis, der verbannt war, nach Athen zurückgekehrt ist.

### Athen.

\* Der Sozianer, der den japanischen Staatsmann Mutsu Ito auf dem Bahnhof Charbin (Manchukuo) erschossen hat, wurde von Rechtsgericht in Port Arthur zum Tode verurteilt. Zwei Komplizen erhalten längere Freiheitsstrafen.

## Aus dem Reichstage.

\* Der Reichstag schied am 15. d. die erste Sitzung des Kriegsministeriums zu Ende. Abg. Will in (sf. soz.) sprach sich gegen die Vorlage aus, da sie zwischen Produzenten die Möglichkeit gebe, ihre Produkte imbalzter teurer zu verkaufen. Dagegen vot. Abg. v. Damm (christ. soz.) den Entwurf eines Eisenbahnmotors mit Abschlußventil vor. Abg. Werner (sf. soz.) legt den Hauptentwurf auf die Abwehr des Einflusses amerikanischen Kapitals. Nach Abg. v. Damm (sf. soz.) und Brandstädter (soz.) sollten sich die Vorlage neu erörtern. Darauf wurde die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern übergeben. Es folgte die Verabsiedlung des Stellvertreterwahlausstellung.

\* Abg. Schmidt (sf. soz.): Im Kreise meines Freunde ist man von der Notwendigkeit der Arbeitskammer überzeugt nicht überzeugt. Sie sollen aber wesentlich als Friedenskrieg erachtet werden und keine Arbeitskammer auftreten.

\* Abg. Leyer (sf. soz.): Wir werden den Beruf in der Kommission den Techniken und auch den Handlungsspielräumen ihres Gebietes anpassen. Wir werden die Arbeiterschaft verstetigen.

\* Abg. Schröder (christ. soz.): Wir können die Vorlage nicht in allen Punkten annehmen. Wir benötigen besonders die Rückstellung der Sozialarbeiter. Ohne Bezug bei Organisationen kann das Gesetz niemals werken. Wir halten das Gesetz für ein Friedensgebot. — Die Vorlage wird jedoch an eine Kommission von 28 Mitgliedern übergeben.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es folgt die erste Sitzung des Hauses für Arbeit.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Durch Fernhaltung der Arbeitnehmer soll man noch nicht den Kontakt verlieren können. Die Offenheit der Sitzungen sollte nicht durchwegs gehalten werden.

\* Abg. Schröder (christ. soz.): Wir können die Vorlage nicht in allen Punkten annehmen. Wir benötigen besonders die Rückstellung der Sozialarbeiter. Ohne Bezug bei Organisationen kann das Gesetz niemals werken. Wir halten das Gesetz für ein Friedensgebot. — Die Vorlage wird jedoch an eine Kommission von 28 Mitgliedern übergeben.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es folgt die erste Sitzung des Hauses für Arbeit.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Wir können die Vorlage nicht in allen Punkten annehmen. Wir benötigen besonders die Rückstellung der Sozialarbeiter. Ohne Bezug bei Organisationen kann das Gesetz niemals werken. Wir halten das Gesetz für ein Friedensgebot. — Die Vorlage wird jedoch an eine Kommission von 28 Mitgliedern übergeben.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Auch wir begrüßen die Vorlage. Aber wird ja auch hier nicht sofort erreicht sein. Gar zu weitgehende Maßnahmen werden zur Verschlüsselung führen. Es ist besser, daß nicht alles im Gesetz geregelt wird, sondern beiderseitig verhandelt werden.

\* Abg. Mahr (sf. soz.): Auch wir befürworten nicht, daß die Regierung den Reichsministerialen entsprechend eintragen. Aber die Vorlage darf noch in manchen Punkten der Veränderung unterliegen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Die Sitzungen sind im Prinzip eine Versammlung der Arbeitnehmer.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

\* Abg. Böckeler (christ. soz.): Es ist sehr schwierig, die Verhältnisse der Arbeitnehmer sozialistisch zu reglementieren. Die Regierungen müssen wie möglich den Wünschen der Kommissionen entsprechen.

## Von Nab und fern.

Eine schwere Kesselexplosion. Im Abend einer Stadt aus unangefüllter Ursache zwei Dampftiegel. Der Sohn des Inhabers befand sich allein im der Fabrik. Er wurde tödlich verbrannt. Zwei auf dem Hof beschäftigte Arbeiter wurden gleichfalls schwer verletzt. Ein in einem anstrengenden Dauere wohnt er älterer Arbeiter erhielt ebenfalls erhebliche Brandwunden. Krankenwagen wurden sofort herbeigerufen und brachten die Opfer der Katastrophe und zwei vorübergehende Kinder, die durch die Explosion gleichfalls erheblich verbrannt waren, ins Krankenhaus.

Geständnis des Raubmörders von Boguslawice. Der kürzlich verhaftete Mörder Robert soll jetzt gestanden haben, den aktiven Raubmord in Boguslawice begangen zu haben. Er will den Nord allein in einer halben Stunde angefertigt, sich dann die Sachen des Gründeten angezogen und die blaubefleckten Uniformstücke des Mörders ist ein russischer Detektiv im Getreidehafen versteckt haben.

Ein Oster der Wissenschaft. Der Buchdrucker Professor Dr. Samuel Kona, ein sehr bekannter Sprachforscher, ist infolge einer Nierenentzündung im Alter von 53 Jahren gestorben.

PR Ein Bürgermeister wegen Rollbahnzulassung vor Gericht. Vor dem Gericht stellte sich der Bürgermeister der Gemeinde Berlitz (Frankreich), Lebrun, wegen fortgesetzter Rollbahnzulassung zu verantworten. Lebrun beschuldigte die Gemeinde einen Weinhandel, auf dem er zahlreiche Händler der Gemeinde verlor, ohne den vorgeschriebenen Ostrich zu vollführen. Es wurden ihm im ganzen 167 derartige Fälle nachgewiesen. Lebrun erhielt 2000 Franc Gebühren und wird sein Amt als Bürgermeister vor noch bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterführen.

PR Sehr Personen unter einem einzigen Dach begraben. In der Gemeinde Verrières (Frankreich) befindet sich das Anwesen der Witwe Loude, dessen reparaturbedürftige Baulücke der Gemeinde bereits Urothe zum Einbrechen gegeben hatte. In der Nacht, als die Bewohner, zwei Familien mit insgesamt zehn Personen, schliefen, begann plötzlich die Front des Hauses zu bersten, das Dach stieß ein und das ganze Haus brach in sich zusammen. Durch das Gerölle des Fundus wurden die Personen überlebt, die sich sofort an die Rettung der jämmerlichen Verhältnisse machten. Es gelang nach großer Mühe, die Verhältnisse zu bergen, die mit Ausnahme eines Kindes fast nur Verletzungen aufgetragen haben, die nicht lebensgefährlich sind.

Mit der ganzen Begehung in den Strand gehoben. Der Kapitän eines in Hamburg angesiedelten englischen Dampfers teilte mit, daß er auf seiner Fahrt bei Hafte Feuerstoff in der Bordküche bei Holland einen unbeschreiblichen Hitzedampfer überkamt habe. Es bestreite dichter Nebel, so daß jedes Sichtung ausgeschlossen war. Das Unglück war nicht zu vermeiden, so plötzlich tauchte der Hitzedampfer vor dem englischen Dampfer auf. Der Hitzedampfer sank sofort. Es war dem Kapitän nicht möglich, festzustellen, wie der Hitzedampfer bei welcher Nationalität er angeordnet; ebenso wenig war es möglich, Menschen zu reiten, obwohl sich das Schiff mehrere Stunden lang an der Unfallstelle aufhielt. Der dicke Nebel verhinderte jedes Rettungsversuch.

Im Geschäftshaus unverletzt. Das englische Schiffs "Queen" schleppte dieser Tag eine schwimmende Scheibe an einen geschwungenen Ort, während die "Beneable" und anderen Kriegsschiffe sich zum Schiffschießen vorbereiteten. Als die "Queen" sich von der Scheibe trennte, fiel der Seemann Valley über bord, und zugleich eröffnete die "Beneable" das Feuer. Im nächsten Moment gab sie die ganze Breitsseite auf einmal ab, und Valley mitten im Hafen des Geschäftshaus auf dem Wasser. Es dauerte geruhsame Zeit, ehe das U-Boot lautete gegen Augus auf 14. Jahr, gegen Bezeichnungszeit auf ein Jahr Gefängnis unter

war, daß ein Menschenleben im Gefahr sei. Als beide Schiffe nun auf das Ziel zufuhren, standen sie die Scheibe wohl zersetzt, Valley aber heil und gesund im Wasser.

Vergiftungsfall in der Stockholmer Hofgesellschaft. Ein Vorleser, das in mancher Hinsicht an die Wiener Glasmalerei des Levinantes hofft, erkannt, hat sich in der Stockholmer Hofgesellschaft erkrankt, der Inhaber erhielt ebenfalls erhebliche Brandwunden. Krankenwagen wurden sofort herbeigerufen und brachten die Opfer der Katastrophe und zwei vorübergehende Kinder, die durch die Explosion gleichfalls erheblich verbrannt waren, ins Krankenhaus.

Geständnis des Raubmörders von

Boguslawice. Der kürzlich verhaftete Mörder Robert soll jetzt gestanden haben, den aktiven Raubmord in Boguslawice begangen zu haben. Er will den Nord allein in einer halben Stunde angefertigt, sich dann die Sachen des Gründeten angezogen und die blaubefleckten Uniformstücke des Mörders ist ein russischer Detektiv im Getreidehafen versteckt haben.

Ein Oster der Wissenschaft. Der Buchdrucker Professor Dr. Samuel Kona, ein sehr bekannter Sprachforscher, ist infolge einer Nierenentzündung im Alter von 53 Jahren gestorben.

PR Ein Bürgermeister wegen Rollbahnzulassung vor Gericht. Vor dem Gericht stellte sich der Bürgermeister der Gemeinde Berlitz (Frankreich), Lebrun, wegen fortgesetzter Rollbahnzulassung zu verantworten. Lebrun beschuldigte die Gemeinde einen Weinhandel, auf dem er zahlreiche Händler der Gemeinde verlor, ohne den vorgeschriebenen Ostrich zu vollführen. Es wurden ihm im ganzen 167 derartige Fälle nachgewiesen. Lebrun erhielt 2000 Franc Gebühren und wird sein Amt als Bürgermeister vor noch bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterführen.

PR Sehr Personen unter einem einzigen Dach begraben. In der Gemeinde Verrières (Frankreich) befindet sich das Anwesen der Witwe Loude, dessen reparaturbedürftige Baulücke der Gemeinde bereits Urothe zum Einbrechen gegeben hatte. In der Nacht, als die Bewohner, zwei Familien mit insgesamt zehn Personen, schliefen, begann plötzlich die Front des Hauses zu bersten, das Dach stieß ein und das ganze Haus brach in sich zusammen. Durch das Gerölle des Fundus wurden die Personen überlebt, die sich sofort an die Rettung der jämmerlichen Verhältnisse machten. Es gelang nach großer Mühe, die Verhältnisse zu bergen, die mit Ausnahme eines Kindes fast nur Verletzungen aufgetragen haben, die nicht lebensgefährlich sind.

Mit der ganzen Begehung in den Strand gehoben. Der Kapitän eines in Hamburg angesiedelten englischen Dampfers teilte mit, daß er auf seiner Fahrt bei Hafte Feuerstoff in der Bordküche bei Holland einen unbeschreiblichen Hitzedampfer überkamt habe. Es bestreite dichter Nebel, so daß jedes Sichtung ausgeschlossen war. Das Unglück war nicht zu vermeiden, so plötzlich tauchte der Hitzedampfer vor dem englischen Dampfer auf. Der Hitzedampfer sank sofort. Es war dem Kapitän nicht möglich, festzustellen, wie der Hitzedampfer bei welcher Nationalität er angeordnet; ebenso wenig war es möglich, Menschen zu reiten, obwohl sich das Schiff mehrere Stunden lang an der Unfallstelle aufhielt. Der dicke Nebel verhinderte jedes Rettungsversuch.

### Gerichtshalle.

Berlin. Einen Mordeinsatz auf ihren Chef haben die beiden Drogistenlehrer auszuführen und Weizsäcker mit längeren Freiheitsstrafen zu bestrafen. R. und W. standen vor dem Schwurgericht wegen versuchten Mordes bezw. Verschiffung zu dem Verbrechen unter Anklage. R. wurde beschuldigt, am 28. Mai v. auf seinem Chef mehrere Goldschmiede abgezogen zu haben, W. mußte sich als Wunder verantworten, weil er es unterlassen hatte, als Würdigung Anzeige von dem geplanten Verbrechen zu erstatten. Die Geschworenen befanden nur die Schuldzusage nach verdecktem Totschlag bezw. Verdacht dazu unter Bedingung mildender Umstände. Das Urteil lautete gegen Weizsäcker auf 14. Jahr, gegen Bezeichnungszeit auf ein Jahr Gefängnis unter

noch mehr zu holen. Dabei gewann ihre Gestalt von poetischer Grazie; es ruhte etwas, wie ein romantisches Schauspiel auf ihrer Gesichtsfläche. Sie schaute in den Saal mit einem „Ah!“ der Überraschung deutlich wurde, denn jenes gewisse Lächeln folgte — das Gemurmel der Bewunderung und des Neides.

Der blonde Freund, der sonst in allen Fällen des Lebens eine große Selbstbeherrschung zu bewahren verstand, war heute verwandelt. Sein Gesicht strahlte und glühte um die Wette mit dem seines finsternen Geistlichen; er schien wie in einem Raum der Bewunderung besessen. Es wäre gewiß zu einem Ausbruch bei ihm gekommen, aber die junge Frau war heute so umwärmt, daß er überhaupt nur einige Worte mit ihr sprechen konnte.

„Warum in Trauer?“

Weshalb soll die dunkle Farbe durchaus ein Zeichen der Trauer sein? Kann sie nicht einmal bloß einer einstörfen Stimmung Ausdruck geben?

„Darf ich morgen kommen?“

„Morgen?“ lagt sie mit einem plötzlichen Anflug von Freude, oder vielleicht doch dem Gefühl, schworer Toilette erschienen. Der Koffer war groß gewesen und hatte doppelt geöffnet; seitens weiß die junge Frau so ganz anders war als alle an jenem Abend; zweitens war die dunkle Farbe die Wirkung hatte, die Farbe ihres Teints, den Glanz ihrer dunklen Augen und ihre scheinende Haarschönheit

Antechnung von je drei Monaten der erlittenen Unterlindungshaft.

X Hamburg. Gemeinschaftliche Misshandlung einer Geisteskranken führten zwei Wärterinnen an der Irrenanstalt Friederikenberg vor die Strafammer. Sie hatten nach ihrem Gewohnheit die 60jährige Geisteskranke Frau Peter, die in der Nacht zum 15. Mai d. die Hände der übrigen im Saal untergebrachten Kranken hörte, darunter durch Jubel声 des Mordes und Schläge auf den Kopf „zur Stille gebracht.“ daß Augen und Ohren der Bewohner\*innen um nächsten Morgen noch blutunterlaufenen Stellen und Krähenfüßen aufwiesen. Das Gericht verurteilte die Hauptschuldige, die den Dienst inzwischen verlassen hat, zu zwei Wochen Gefängnis; ihre Kollegin, die noch als Wärterin steht, ist, somit mit 70 Mark Geldstrafe bzw. 7 Tagen Gefängnis davon.

München. Wegen fortgesetzter schwerer Misshandlung eines Rekruten hat das Kriegsgericht den 19-jährigen Heinrich Altmel vom 6. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ in München zu fünf Monaten Fehlung verurteilt. Von einer Degradation wurde nur mit Misericordia auf die Jugend des Angeklagten abgesehen.

### Kaiser Wilhelm und die französische Kunst.

# Eine der französischen Herren, die zur Eröffnung der französischen Ausstellung nach Berlin gekommen sind, macht in den „Monats“ einige Mitteilungen aus einem Gespräch, daß er mit einem Berliner Maler geführt hat, dem Kaiser vor einigen Jahren Modell gezeigt. Der Künstler trat das Modell gekleidet auf, dem Kaiser vor einigen Jahren Modell gezeigt. Der deutsche Künstler trat der Anschauung des Franzosen, der sich den Kaiser in feierlich unverbautes Hochzeitskleid vorstellte, leicht entzogen, und riet die liebend würdige Einschätzung des Herrschers. Dann erzählte er von der Verehrung, die der Monarch der französischen Kunst entgegenbringt. Der Künstler bewundert Ihr Theater, besonders die Opern, die Bernhardt, die er als Freuden und seine Intimen Freunde hat er das höchste Interesse. Ich frage ihn, ob er einmal inognito in Paris gewesen wäre. „Achmal,“ antwortete er mir, „als ich von der Universität in Bonn kam und noch nicht Kronprinz war. Ich bin im Hotel Mademoiselle abgekehrt und abends im Palais Royal-Théâtre gewesen, wo ich sehr viel gelaufen habe.“ Von französischen Künstlern sieht er Bonnat, Remond, Constant, Carolus Duran und auch Carré: Manet, Monet, Renoir, Sisley kann er nicht gut; was er in Berlin davon gesehen hat, war nicht ersten Ranges. Mit dem Salon Carré ist er so gut vertraut wie ein Habitus des Louvre. Trotzdem seine Geschmacksschätzung der klassischen Kunst angewandt ist, habe ich doch bei manchen sehr seinen Beobachtungen, die er mir gegenüber brachte, erfuhr, daß er die kleinen Einzelheiten des Teils in meiner Arbeit verstand; keine Einzelheit waren fast die eines Mannes von Fach. Bei den Sitzungen war manchmal die Kaiserin anwesend; dann kam ob und zu ein Adjutant und las ihm einen Bericht oder den Auszug aus einer Zeitung vor. Ich erinnere mich, daß ich mein Gedauer darüber ausdrückte, daß Seine Majestät eine zu glänzende, zu funkelndelne Uniform trug. „Ah,“ murmelte er darauf, „ich habe keine alten Kleidungsstücke.“ Ich bemerkte ihm, daß noch niemand vorher ein Kaiser im freien Model gestanden hatte. Da nahm Wilhelm II. mit löslichem Ernst eine gemütliche Miene an, wie wenn er ganz von der Bedeutung einer solchen Rolle durchdrungen wäre. Am Ende einer Sitzung ließ ich durchblicken, daß ich mit meiner Arbeit nicht unzufrieden wäre. „D. o. mein Herr,“ sagte er, „seien Sie nicht zu stolz auf sich. Kritik zu hören ist unter Sachen.“

### Deutsche Spielwarenindustrie.

○ Die soeben erfolgte Verständigung über

den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten ist von einschneidendem Bedeutung für einen aus-

meisten wünschten, noch etwas hinauszuschieben.

— „Morgen?“ Da werde ich wohl vom Ball noch sehr erfreut sein.“

So werde ich schreiben.“

Frau von Gundlingens Klappie ihrem Fächer an und ließ sich von einem der herankommenden Tänzer einstimmen. — — —

Der Brustkreis war auch nicht auszugeblieben.

„Sie sind unverantwortlich! Sie sind töricht!“ schalt er Delene. „Heute sind Sie unverantwortlich. Ich habe nicht die Kraft, länger zu schwingen. Warum lassen Sie mich nicht zu Worte kommen?“

„Nicht heute, o nur nicht heute!“ bat jene angestillt.

„Nicht heute! Und warum? Was kostet es Sie, daß eine Worte endlich ausgesprochen zu hören, was Sie längst kennen, welches Sie tausendmal in meinem Gesicht, meinen Augen gesehen, aus dem Klang meiner Stimme herausgeholt haben?“

„So?“ lagt das junge Mädchen, trocknein Auffregung in einen neidlichen Ton verarbeit. „Sie hatten sich wohl für einen vor Ihnen eigenen Holländer und meinen, daß ich viel darin misst habe? — Nun, wie dem auch sei,“ fügt sie mit leichtem Zittern der Stimme hinzu, „die Schrift war für mich vielleicht nicht verständlich genug, und Sie werden sich Blätter geben müssen, mit Sie zu einer geeigneteren Stunde zu erschließen.“

Er sah sie so ungelassen ihre Hand, daß er sie mit ausgleichen wollte, aber mit einem Fleh von Geistesgegenwart läutete sie ihm zu: „Tunen? Wollen wir tunen?“ Rummel ihm eine Auf-

schlagschule deutschen Wirtschaftszweig, von dem 60–70 000 Personen im Reihe abhängig sind, nämlich für uns Spielwarenindustrie. Die Bevölkerung dieser Industrie beruht nämlich, wie der Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik geschrieben wird, in erster Linie auf der Ausfuhr, und an der Ausfuhr sind neben England hauptsächlich die Ver. Staaten beteiligt, die zusammen reichlich zwei Drittel der gesamten deutschen Spielwarenausfuhr aufnehmen. In der Fabrikation von Spielwaren steht Deutschland an erster Stelle; Frankreich, das den zweiten Platz belegt, tritt mit besonderen Gütern, namentlich Puppen, hervor. Für die Waffe der deutschen Spielwarenindustrie hat man lange Zeit Nürnberg angesehen, aber durch neuere Forschungen ist wahrscheinlich gemacht worden, daß das Gewerbe der Dolken- und Spielwarenmacher erst von außen nach Nürnberg eingeführt worden ist, hauptsächlich von Bergisch-Gladbach und Aix-la-Chapelle, sowie von Sonnenberg aus. Nürnberg wurde aber dann von Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert der Hauptproduktionsort für die Geschenke. Der Holzreichtum des Thüringerwaldes und des Sachsenwaldes trug hierbei zur Größe, daß die Herstellung von Holzspielzeug in Nürnberg jener Konkurrenz nicht gewachsen war und daß dadurch die Metallspielwarenfabrikation und neuere Ausfuhr nahm. Die deutsche Spielwaren-Ausfuhr hatte im Jahre 1906 einen Wert von 73 Mill. M., der Gehalt des deutschen Marktes betrug nach eingehenden Berechnungen 20 Mill. M., sodass die Gesamtproduktion etwa 90 Mill. M. betrug. Davon entfielen auf Nürnberg-Höchstädt nahezu 25 Mill. auf Sonnenberg und Umgegend 35 bis 38 Mill. und auf das Sachsenwaldgebirge 10 Mill. sodass für das übrige Deutschland noch 20 Mill. übrig blieben. In Nürnberg-Höchstädt tritt der Handelsbetrieb immer mehr in den Vordergrund, während im Sachsenwaldgebirge die Haushaltsschlüsse vorherrschen. Die gegenwärtige Lage der Spielwarenindustrie wird im letzten Jahresbericht der Handelskammer zu Sonnenberg dahin festgestellt, daß zum erstenmal seit 1½ Jahrzehnten, d. h. seit des Silberkrises des Ver. Staates von 1893, Produktion und Absatz einen Rückgang zu verzeichnen haben. Somit war die Ausfuhr in aufsteigender Bewegung und hatte 1907 eine Höhe von 80 Mill. M. erreicht, während die Gesamtproduktion reichlich 100 Mill. M. betrug. Der Rückgang im letzten Jahr ist wieder einer Verminderung der amerikanischen Nachfrage zuzuschreiben. Bis zum 1. Oktober 1909 wurden ausgesetzt 314 435 Doppelzettel im Wert von 45 754 000 M. im Vorjahr 388 358 Doppelzettel im Wert von 65 220 000 M.; der Menge und dem Wert nach bedeutet das ein Weniger von 15 bis 16 Prozent.

### Gemeinnütziges.

○ Wenn dir ein amtliches Schriftstück augezeigt wird, lies es genau durch, oder las es dir vorlesen und erkundige dich sofort, nicht erst nach Wochen, was damit anfangen oder wie dagegen einen Einpruch zu erheben ist.

○ Um matte Lampenglocken zu reinigen, bedecke man ein wölfenes Lätzchen mit Spiritus-Liner (Feuergeißel) und reibe damit die Glocken ab. Danach spül man dieselben in lauwarmem Wasser und trocknet sie sorgfältig ab.

### Bunte Allerlei.

Allerlei Wissenswertes. Die Einwohner Frankreichs sind von allen Nationen der Welt am höchsten gegen Feindschaden verschont. Im Vergleich zu Russland und England ist im Durchschnitt pro Einwohner Frankreichs die Versicherungssumme 1320 Mark, gegen 780 in England und 20 in Russland. — Wenn jemand in Birma einen Bettler Gerd gibt, so bedeutet das, daß er für eine Stunde Buße tun will. — In Europa werden im Durchschnitt für je 100 Männer 106 Knaben geboren.

forderung in diesem Augenblick willkommen sein? War der Tanz doch doch einige Mittel, seine bestäts. Bewegung zu maskieren. — — —

Als die beiden jungen Damen in letzter Nachtkunde allein bekommen waren, benahmen sie sich recht nach männlicher Frauweise. Tranken sie sich, dann lachten sie, dann weinten sie ein bisschen und begaben sich jedes zu ihr Bett, um ungeklärt zu schlafen.

Um nichtchen Morgen erobert Adelheid losgenden Brief:

„Sie haben mir nicht gewebt. Ihnen zu schreiben. Sie kennen auch den Inhalt dieser Seiten, noch ehe Sie sie gelesen. Sie wissen es, daß ich Sie liebe, mit einer Liebe, so neu, fest und wahr, wie je ein Mann eine Frau geliebt haben kann. Ich liebe Sie aber auch mit einer ehrlichen Leidenschaft, die mich fast erstickt, daß ich mich einer solchen nie fürchtig habe. Sie sind meine erste, meine einzige Liebe!“

Der Gedanke wied mir schwer, daß Sie mich eigentlich wenig kennen, während Ich Ihnen mir so lieb vertrete und natürlich erscheine, als sei es die Ankunft auf eine Freizeit, die ich ungeist und unbeküft mein Leben lang in mir verstecken. Grüßt, eich seitdem ich Sie kenne, scheint mein eigenes Leben seine Bollendung gefunden zu haben.

Gines kann ich Ihnen verbrechen. Es hat ein Schalten aus meiner See gereicht; kein in die Hand; unbedeutend vom Gemeinen das Herz, daß ich Ihnen biete — nicht unwürdig der Reizung einer edlen Frau.“

\* \* \* Horngoging folgt.

## Freiwill. Feuerwehr.



Sonnabend, den  
19. Februar 1910  
abends 8 Uhr

Ver-

Jammlung.

Das Kommando.

Schlachtpferde

kaufst  
zu höchsten Preisen

**Max Wels**

Weixdorf b. Döbra

**Pflastersteine,**  
**Mauersteine,**  
**Packlager**

empfiehlt  
**Steinbruch Cunnersdorf.**

**Gesangbücher**

mit seben neu erschienenem  
**Anhang**

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung  
empfiehlt

**Buchbinderei von Gustav Kärtel.**

Frauen brauchen bei Perioden-  
störung das bestbewährte

Menstruationspulver

Pro Schacht. 3 Ml. Verband

gegen Nachn. v. Frau Otti.

Moschke, Radeberg, Badeanst.

**Japol.**

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-  
spritzen, Leibbinden und alle

Hygienischen Frauenartikel

sende diskret zu.

Rich. Freisleben,  
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt. ■ ■

**Tanz-Unterricht**

für einzelne Personen jederzeit, auch Sonntags

Die Rundläufe in 3 Stunden, Walzer und Rheinländer in 1 Stunde unter Garantie.

Privat-Institut Dresden-A., Maternistr. 1.

Direktor Hugo Henker u. Frau.

Besonders für ältere Personen ungeniert.

**Mundharmonikas**

in allen Tonarten

und verschiedenen Preislagen

empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl

Hermann Rühle

Büch- und Schreibwarenhandlung Großkülla

**Gasthof zum „schwarzen Ross.“**

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu lädt freundlich ein

## Dank!

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme an unserem so schweren Schicksalssehlag, welche uns durch die erhebenden Gesänge, Blumenschmuck, schriftliche und mündliche Trostesworte, sowie die uns ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer

unvergesslichen teueren Entschlafenen

bezeugt wurden, sagen wir Allen

unsern herzlichsten Dank!

Alle diese Zeichen der Teilnahme waren Balsam für unsere wunden Herzen, sie haben uns tief ergriffen und tröstend gestärkt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 19. Februar 1910

In tiefster Trauer, aber in Ergebenheit in Gottes Willen

**Hugo Duckhorn**

nebst Kindern und Enkeln.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwieger-, Gross- und Urgrossvaters des  
Gutsauszüglers

**Herrn Karl Heinrich Guhr**

führen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den reichen Blumenschmuck  
und das Geleit zur letzten Ruhestätte, den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

innigst zu danken!

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Werner für die trostreichsten Worte am Grabe, welche uns so  
wohlgetan haben und Herrn Lehrer Beger und dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang. Auch  
Dank Herrn Doktor Stolzenburg und der lieben Gemeindeschwester, die dem Verschiedenen die letzten  
Tage erleichtert haben.

Dir aber treuer Entschlafener rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach!

Ottendorf und Reichenbach, den 18. Februar 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Gasthof zum Hirsch.**

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu lädt ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

**Gesang-Bücher**

in einfacher u. besserer Ausführung  
für Konfirmanden und Brautpaare  
empfiehlt

**K. Rühle, Buchhandlung**

Ottendorf-Okrilla.

Billige Preise!

Größte Auswahl!

**Stottern heilt**

In 14-tägigem Kursus.  
Behördliche und ärztliche Urteile über Erfolge in  
schweren, bis 10 Jahre ohne Rückfall zurückliegenden  
Fällen. Man verlange Professi. In Radeberg  
findet ein Kursus statt. Meldungen sofort erbeten an

**Kathar. Müller Spez.-Heilkund. f. Sprachleid., Dresden**

**z. Z. Radeberg, Langestr. 1, p.**